S’Spätzli meint …

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **2 (1976)**

Heft 5

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Italien

Ueber 100'000 Frauen auf der Strasse

Am 4. April demonstrierten über 100'000 Frauen in Rom für die Freigabe des Schwangerschaftsabbruchs. Aus dem ganzen Land waren Frauen in die Hauptstadt gereist, um ihrer Empörung Luft zu machen.

Grösste Frauendemonstration in Rom

Die Frauenorganisationen hatten zu dieser Riesen-Demonstration, die 3 Stunden dauerte, aufgerufen. Die Italienerinnen protestierten gegen die Gesetzesvorlage, die von der DC (Christdemokratische Partei) mit Hilfe der MSI (Neo-Faschisten) in der Abgeordnetenkammer durchgebracht wurde. Der Inhalt: Die Abtreibung ist nur bei medizinischer Indikation und nach Vergewaltigung straflos.
Parolen wie: "Der Papst soll sich um seine Angelegenheiten kümmern, wir kümmern uns um unsere Abtreibung" entlarvten, dass Kirche, DC und MSI gemeinsame Sache gegen die Interessen der Frauen machen.
Wie sehr sich der Kampf um die Liberalisierung der Abtreibung durch das bornierte Verhalten der Reaktionäre zugespitzt hat, zeigten auch Transparente wie: "Heute für die Abtreibung auf der Strasse, morgen mit der Waffe in der Hand".

Gegen ein faschistisches Gesetz

In Italien - wo jährlich über 1 Million Frauen illegal abtreiben - ist eine Aenderung äusserst dringend. Denn das Gesetz, nach dem sie bestraft werden, wurde noch in der Zeit des Faschismus gemacht. Es legt fest, dass die Abtreibung "ein Verbrechen gegen die Unversehrtheit und Gesundheit der Rasse" sei und lässt nicht einmal eine Abtreibung aus eugenischen und medizinischen Gründen zu. Gleichzeitig verbot es die Propagierung und Abgabe von Verhütungsmitteln. Erst seit letzten Sommer können Verhütungsmittel legal abgegeben werden.

Das Referendum

Gegen das Gesetz, das verlangt, dass eine Frau unter Umständen alles - sogar ihr Leben - aufs Spiel setzen muss, um ein Kind auf die Welt zu bringen, wurden im Juli 1975 750'000 Unterschriften gesammelt. Dieses Referendum ist das erste, das in Italien von Linkskräften zustande kam. Es verlangt die ersatzlose Abschaffung des alten Gesetzes. Die Unterschriften wurden vor allem von den Feministinnen und der Radikalen Partei gesammelt. Die Kommunistische Partei unterstützte bisher das Referendum nicht aktiv. Sie setzt sich für eine Fristenlösung ein und dafür, dass Abtreibungen in Spitälern durchgeführt werden können und von den Kassen bezahlt werden.

Brennpunkt der Auseinandersetzungen

In Italien ist - so deutlich wie in keinem andern Land - die Abtreibungsfrage ins Zentrum der politischen Auseinandersetzungen zwischen den kirchlichen und laizistischen Kräften gerückt. In dieser Situation, wo sich an dieser Frage - unter anderen - sich noch einmal eine Regierungskrise entzündet (dann würden Neuwahlen ausgeschrieben), ist es ungewiss, ob der gefällte Beschluss gültig bleibt, ob sich im Parlament ein neuer Kompromiss ergeben wird oder ob das Referendum der Volksabstimmung unterbreitet wird. KB/c.w.

Italienerinnen demonstrieren für Recht auf Abtreibung

Hamburgs Frauen-Koalition

In Hamburg schlossen sich die 15 Parlamentarierinnen der grossen Parteien (7Sozialdemokratinnen, 5 Christdemokratinnen und 3 der FdP) zu einer "Aktionsgemeinschaft gegen die Benachteiligung der Frau in Familie, Politik und Gesellschaft" zusammen.
Welches sind die Ziele dieser grossen Koalition?
Eine Sozialdemokratin begründet - nicht sehr klar: Frauen wollen ihre Probleme lieber durch Frauen im Parlament behandelt wissen; und eine Vertreterin der CDU meint friedfertig: Dieser Zusammenschluss solle es erleichtern, die grossen Organisationen der Arbeitgeber und Gewerkschaften für die Frauen zu gewinnen. Natürlich wolle man nur Forderungen stellen, die im Rahmen des finanziell Machbaren liegen.
Es erstaunt deshalb auch nicht, wenn die "Aktionsgemeinschaft" nur auf Fragen eingehen will, über die zwischen den Parteien keine Kontoversen bestehen.
Welche echten Anliegen so überhaupt noch ersthaft vertreten werden können, ist schwer zu sehen. Eine der brennensten Fragen der Frauen in der Bundesrepublik jedenfalls sicher nicht: die Neuregelung des Schwangerschaftsabbruchs.

Das kann nur ein Mann sagen

Ein Bund-Leser bedauert, dass "ein gewisser Hass gegenüber uns Männern" sich breit macht. Sehr seltsam, nicht wahr! Merkwürdig, dass Frauen immer reklamieren, wenn sie zuerst zur Kasse gebeten werden.
Weiterhin empört sich dieser Leser: "Auch die Zunahme der Ehescheidungen ist meines Erachtens nicht zuletzt auf die Gleichberechtigung der Frauen zurückzuführen, da heute beide Teile innerhalb der Familie regieren wollen".
Wie wäre es lieber "Bund-Leser" mit einigen 1000 Jahren Frauen-Herrschaft - dann wäre die Lage wieder klar!?

s'Spätzli meint....

Zerstörung der Demokratie?

"Die liberalistisch-marxistische Zerstörung der Demokratie durch die Beseitigung des Rechtes auf Leben" so hiess das Thema eines Vortrages gegen den Schwangerschaftsabbruch von alt Bundesrat Roger Bonvin, Zentralpräsident der Organisation "Ja zum Leben" an einem Aerztekongress.
S'Spätzli meint: Gottseidank musste ich mir das nicht anhören.

Ausserrhoderinnen immer noch ohne Stimmrecht

Am 25. April verwarfen die Ausserrhoder an der Landsgemeinde mit einem Stimmenverhältnis von 4:1 zum zweiten Mal eine Initiative zur Einführung des Frauenstimmrechtes in kantonalen Angelegenheiten. Auf Kosten der traditionellen Landsgemeinde, die die Ausserrhoder in Frage gestellt sahen, wollten sie ihren Frauen nicht die anderorts schon "längst" gewährte Gleichberechtigung an der Urne geben. Wer würde zu den Kindern sehen und den Sonntagsbraten machen, wenn die Frauen an die Landsgemeinde gingen? Für die Ausserrhoderinnen musste die Welt "in Ordnung" bleiben!

Thurgaus Männer vor Problemen

Im Kanton Thurgau gab's unerhörte Redeschlachten. "Der Feuerwehrdienst ist für alle Einwohner eine Verpflichtung..." Gehören Frauen auch zu den Einwohnern und deshalb - logisch - in die Feuerwehr? Das Volk wird entscheiden.

Und die Dunkelziffer?

Offiziell wurden im letzten Jahr
- 17 % Ausländer "abgebaut"
- 17 % der beruftätigen Frauen entlassen
- und 9 % der Männer.

Die Reihenfolge der betroffenen Arbeitslosen: Ausländerinnen: 21, Ausländer 15%, Schweizerinnen 14 und Schweizer 6%. Reihenfolge der Diskriminierung!

Sachen gibt's

Als Gegenstück zur feministischen Women's Lib-Bewegung hat sich in den USA eine antifeministische Bewegung reaktionärer Frauen - "Totale Frau" - gebildet.
Aus Spitzenwäsche, hohen Absätzen und Unterwürfigkeit, garniert mit Romantik, besteht die "totale Frau", das Idol, das einige gepflegte Amerikanerinnen gegen den Feminismus aufrichten. Folgende Lebensregeln gab Joyce Davidson an einer Konferenz - Eintritt 15 Dollars - ihren 200 Zuhörerinnen mit auf den Weg in die Liebedienerei:
Bewundere deinen Mann. "Sage ihm, dass du seinen Körper liebst. Sollte dir das nicht über die Lippen kommen, dass wiederhole den Satz, bis er dir ganz einfach und natürlich aus dem Munde schlüpft".
Passe dich deinem Mann an. "Eine totale Frau erfüllt auch die eigentümlichsten Wünsche ihres Mannes - sei es beim Salatzubereiten, beim Sex oder beim Sport". Widme dich ihm völlig. Telefoniere nicht, nachdem er nach Hause gekommen ist. Ganz besonders nicht nach acht Uhr abends". "Verfasse zwei Listen - eine mit seinem Tugenden und eine mit seinen Fehlern. Die mit den Fehlern wirf dann fort".
Kein Grund, bei der Maxime "das wichtigste Geschlechtsorgan einer Frau ist ihr Gehirn" Mut zu fassen; gemeint ist nicht, die Frau solle denkend lieben, sondern ihr Gehirn solle dem Geschlecht dienen, d.h. dem andern Geschlecht...
"Sex ist für eure Männer etwas Lebenswichtiges. Wenn ihr wünscht, er solle im Bett gut sein, dann müsst ihr immer wieder betonen, wie wunderbar er im Bett ist. Erklärt ihm, wie glücklich ihr euch fühlt, dass er gerade euch geheiratet hat, und wie wundervoll seine Schultern sind. In der Ehe ist Sex so rein und sauber wie Käseessen..." Guten Appetit, ihr Untertanen!

Emanzipation

Jahresabonnement Fr. 5.—
Unterstützungsabo Fr. 10.—

Ich abonniere "EMANZIPATION"

Name _____
Vorname _____
Beruf _____
Strasse _____
PLZ/Ort _____
Unterschrift _____

Einsenden an: "EMANZIPATION"
Postfach 338, 4001 BASEL
PC 40—31468

POCH-Inform

In den Beratungsstellen der Progressiven Frauen Schweiz wird kostenlos informiert über:

- Familienplanung
- Erziehungsprobleme
- Kindertagesstätten
- Mietrecht
- Arbeitsrecht
- Weiterbildung

POCH-Inform Aarau

geöffnet jeden Mittwoch von 13.30-15.00h
Tel. 064/ 22 56 53

POCH-Inform Basel

Unterer Rheinweg 44
geöffnet jeden Dienstag von 15.30-2030h
Tel. 061/ 22 63 56

POCH-Inform Luzern

Uraniahaus, Friedensstr.2
4.Stock, Büro 9
geöffnet jeden Dienstag von 17.30-19.30h
Tel. 041/ 23 95 69